



JAHRES BERICHT 2024



INHALT



LIEBE
FREUND:INNEN,
PARTNER:INNEN UND
FÖRDER:INNEN!



3	Editorial
4	Organigramm
5	Gremien

6	MIVA	18	BBM	32	CHH
8	Team	20	Team	34	Team
9	Rückblick	21	Werte	35	75 Jahre
10	Daten & Fakten	22	Daten & Fakten	MIVA-Jubiläumsfest	
14	Projekte 2024	24	Projekte 2024		
16	Aktuelles	26	Aktuelles		

Im Jahr 2024 feierten wir 75 Jahre erfolgreiche **MIVA**-Tätigkeit in Österreich. Mit Dankbarkeit und Stolz blicken wir auf diese Jahre zurück. Seit Gründung der österreichischen MIVA konnten Dank zahlreicher Spender:innen über 53.000 Transportmittel in aller Welt finanziert werden. Allein im Jahr 2024 waren es 3.459 Stück in 51 Ländern.

Mobilität hat in den vergangenen Jahren nichts an Wichtigkeit verloren. Im Gegenteil: Die durch die MIVA zur Verfügung gestellte Mobilität hat bis heute für unsere Projektpartner:innen einen unverzichtbaren Wert. Oftmals sind Transportmittel der Schlüssel, um dringend benötigte Hilfe überhaupt möglich zu machen – sei es für den Transport von Verletzten oder Kranken, medizinischen Gütern, oder für den Zugang zu Bildung und Arbeit.

Ein Meilenstein in der 75jährigen MIVA-Geschichte war die Gründung des Beschaffungsbetriebes der MIVA, kurz **BBM**, im Jahr 1989. Seit mittlerweile 35 Jahren leistet der BBM in der Entwicklungszusammenarbeit für zahlreiche Partner:innen im In- und Ausland hervorragende Dienste. Seine Leistungen reichen von Beschaffung, Logistik, Planung, Beratung bis hin zur Umsetzung von technisch-ökologischen Großprojekten. Im Vorjahr wickelte er 247 Projekte in insgesamt 27 Ländern ab. Diese gliedern sich in 138 Fahrzeuglieferungen, 45 Projekte im technisch-ökologischen Bereich, 11 medizinische Projekte und 53 allgemeine Warenlieferungen.

Das **CHH** - ChristophorusHaus öffnete im Vorjahr seine Türen um unser Jubiläum zu feiern. Aber auch darüber hinaus durften wir wieder viele Gäste aus dem In- und Ausland begrüßen. Seien es Schulklassen, Pfarrausflüge oder Besuche von Projektpartner:innen – durch die Gäste im Haus wird unsere Arbeit lebendig und spürbar. So sind wir sehr dankbar für viele schöne und prägende Begegnungen bei uns in Stadl-Paura.

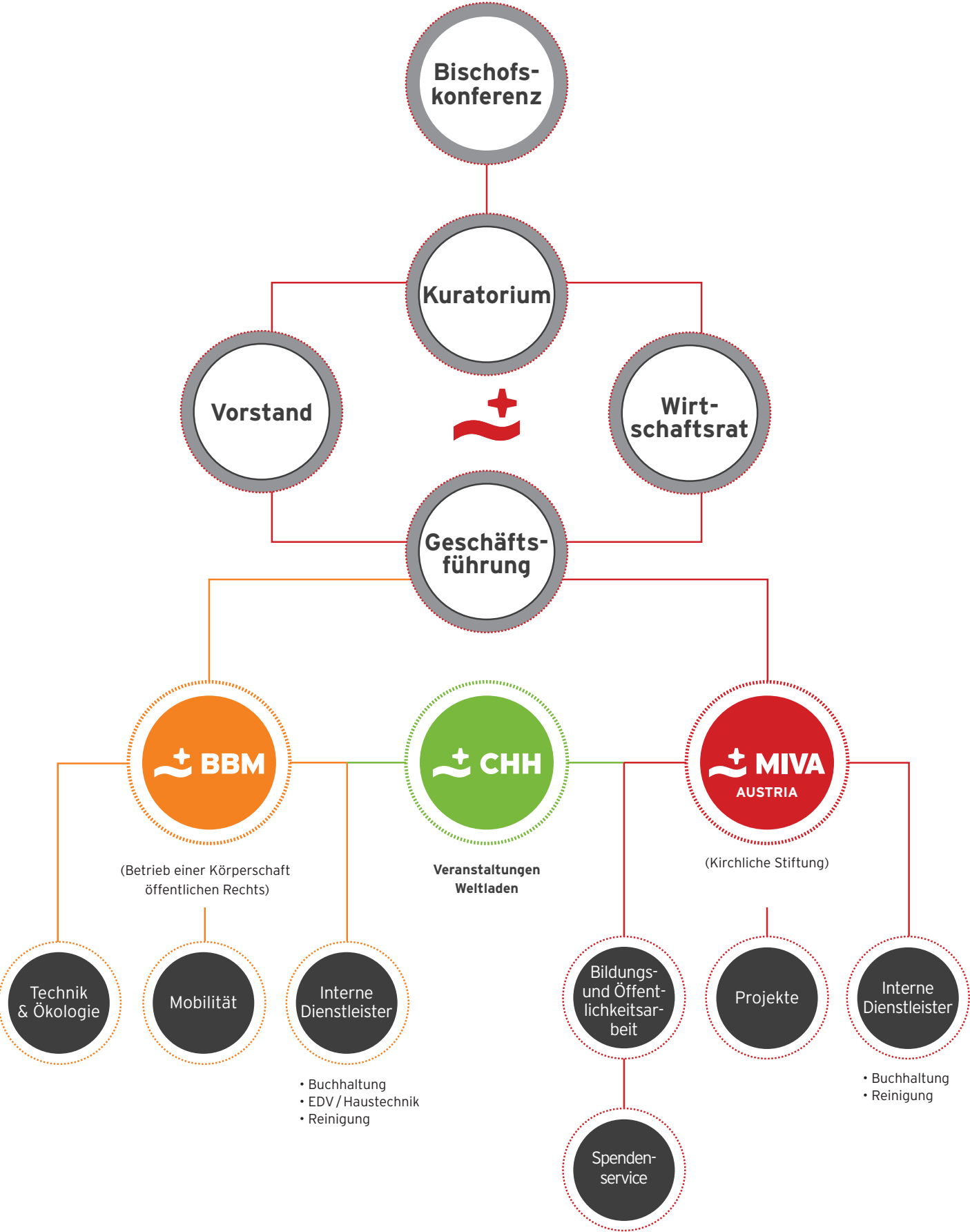
Ohne die Unterstützung vieler großartiger Menschen, die uns in all diesen Jahren begleitet haben und immer noch begleiten, wäre die erfolgreiche Tätigkeit der MIVA und des BBM nicht möglich. Dafür bedanke ich mich im Namen des gesamten Teams herzlich und bitte auch in Zukunft um viel Wohlwollen, damit wir noch viele weitere Jahre Gutes für benachteiligte Menschen unserer Einen Welt bewirken können.

Christine Parzer

Mag. (FH) Christine Parzer
Geschäftsführerin



MIVA, BBM, CHH



LEITUNGSGREMIEN

MITGLIEDER KURATORIUM

MIVA-Bischof und Vorsitzender Stellvertretende Vorsitzende	Dr. Manfred Scheuer, Diözesanbischof von Linz Mag. Sigrid Kickingereder, KJSÖ
Diözesanvertreter	EISENSTADT FELDKIRCH GRAZ-SECKAU GURK-KLAGENFURT INNSBRUCK LINZ SALZBURG ST. PÖLTEN WIEN
Vertreter von Missio Austria Vertreterin der Dreikönigsaktion Vertreterin der Orden	Mag. Norbert Filipitsch MMag. Martin Hagleitner-Huber Mag. Markus Meister, MA Rektor Josef Kopeinig Mag. Bettina Waldauf Mag. Emil Lauß Dipl. Theol. Markus Roßkopf Michaela Spritzendorfer-Ehrenhauser Mag. Lukas Korosec Prof. P. Dr. Karl Wallner Mag. Sigrid Kickingereder Sr. Christa Petra Ahrer, SSps

MITGLIEDER VORSTAND & WIRTSCHAFTSRAT

Vorsitzender	Dr. Adolf Trawöger, Rektor Bildungshaus Schloss Puchberg
Geschäftsführerin	Mag. (FH) Christine Parzer
Stellvertretender Geschäftsführer	Dipl. Ing. (FH) Johannes Winkler
Mitglieder Vorstand & Wirtschaftsrat	Angelika Hechl, Erzdiözese Salzburg Mag. Sigrid Kickingereder, KJSÖ Prok. Robert Reif, SPK OÖ Wels Theresa Sacher BA, MA, Caritas Kärnten



Die MIVA Austria ist ein Hilfswerk der katholischen Kirche. Ihre Aufgabe ist es, für junge Kirchen und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit Fahrzeuge zu finanzieren: je nach Bedarf PKW oder Geländewagen, Motorräder, Fahrräder, Traktoren, landwirtschaftliche Geräte, fallweise auch Boote oder kleine Schiffe, Flugzeuge oder Lasttiere. Die MIVA (Missions- Verkehrs- Arbeitsgemeinschaft) wurde 1949 auf Anregung des Oberösterreichers Karl Kumpfmüller von der österreichischen Bischofskonferenz gegründet. Die MIVA Austria realisiert von Stadl-Paura aus pro Jahr 200 bis 300 Fahrzeugprojekte in etwa 60 Ländern der Erde.



ANSPRECHPARTNER:INNEN



**CHRISTINE
PARZER**
Geschäftsführung

+43 7245 28945-41
c.parzer@miva.at



**BERNHARD
BRUCKBAUER**
Fundraising &
Öffentlichkeitsarbeit

+43 7245 28945-44
b.bruckbauer@miva.at



**SUSANA
LOPEZ**
Bildungsarbeit &
Kooperationen

+43 7245 28945-46
s.lopez@miva.at



**MARIA
NIEDERMAIR-AUER**
Spendenservice

+43 7245 28945-45
m.niedermair-auer@miva.at



**EMILIE
TAVERNIER-POPP**
Projektmanagerin
für Afrika, Haiti

+43 7245 28945-43
e.tavernier@miva.at



**ALEXANDRA
SALMHOFER**
Projektmanagerin
für Lateinamerika, Afrika

+43 7245 28945-48
a.salmhofer@miva.at



**ANGELIKA
WALLNER**
Projektmanagerin
für Asien, Ozeanien
und Europa

+43 7245 28945-42
a.wallner@miva.at



**ALEXANDRA
AICHINGER**
Buchhaltung

+43 7245 28945-47
a.aichinger@miva.at



**MICHAELA
PENNINGER**
Reinigungskraft



75 JAHRE MIVA | 1949-2024 RÜCKBLICK MIT WEITBLICK

Ein 75-jähriges Jubiläum ist kein „großer Bahnhof“, aber ein bedeutsamer Haltepunkt – eine Rast zum Innehalten und Weiterschauen. Die MIVA blickt auf drei Viertel eines Jahrhunderts zurück, das geprägt ist von Mut, Vision und unermüdlichem Einsatz – getragen von der Idee, Mobilität zu teilen, um Leben zu retten und Entwicklung zu ermöglichen.

Ein Gedanke wird geboren – und wiedergeboren
Die Geschichte der MIVA beginnt mit einer Tragödie: Der „Fliegende Pater“ Paul Schulte OMI suchte nach dem Tod seines Mitbruders Otto Fuhrmann nach Wegen, Missionare besser auszustatten. Pater Fuhrmann war gestorben, weil der Transport des Fiebernden, im heutigen Namibia, zum nächsten Spital zu lange dauerte. Die Idee: technische Mittel wie Fahrzeuge und Funkgeräte sollen Leben retten. Der Startschuss für die deutsche MIVA war erfolgt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war von der deutschen MIVA wenig übrig. Doch wie ein Fluss, der woanders wieder zutage tritt, entstand in Österreich ein neuer Anfang – angestoßen durch Karl Kumpfmüller aus Stadl-Paura, der die MIVA-Idee neu entfachte.

Wachsen mit Ideen und Menschen
Die Gründung im Stift Lambach 1949 war der Startschuss für einen Weg voller Initiativen: Die Wiederbelebung des Sternsingerbrauchs mündete in die Dreikönigsaktion, die der MIVA bis heute verbunden ist. Mit der ChristophorusAktion sammelt die MIVA seit 1960 Spenden für unfallfreies Fahren – ein innovatives Konzept, das bis heute bereits tausende Mobilitätsprojekte ermöglicht hat. 1989 wurde der Beschaffungsbetrieb der MIVA (BBM) gegründet. Mit technischer Expertise und ökologischem Anspruch ist er als Dienstleister in der Entwicklungszusammenarbeit seither zentraler Partner für die Umsetzung von Hilfsprojekten weltweit.



Ein Ort mit Haltung
Ein bewusst gewählter Ort – nicht die Hauptstadt, sondern Stadl-Paura – wurde von Beginn an Heimat der MIVA. Das ChristophorusHaus, 2003 als „höchst ökologisches Passivhaus“ errichtet, steht für nachhaltiges Bauen und ist bis heute beispielgebend. In ihm zeigt sich ein Vermögen, das die MIVA in ihrem Gang durch die Geschichte ausgezeichnet hat: an einem guten Plan festhalten und sich nicht entmutigen zu lassen.

Feiern mit Blick auf andere
Am 24. Mai 2024 wurde gefeiert – mit einem Blick zurück und nach vorn. Dabei kam ein ganz besonderes Mobilitätsprojekt zum Abschluss. Die Volksschule Stadl-Paura engagierte sich mit einer Schulweg-Aktion: Kinder verzichteten über Monate hinweg bewusst auf das Eltern-Taxi. Ihre Schritte verwandelten sich in Spenden für sambische Schulkinder, denen MIVA-Fahrräder nun den oft kilometerlangen Schulweg erleichtern. Eine berührende Geste der Solidarität – Mobilität, geteilt über Kontinente hinweg.

Eine besondere Reise
Eine besondere Erfahrung im Jubiläumsjahr war eine gemeinsame Reise mit MIVA-Bischof Dr. Manfred Scheuer, organisiert unter dem Dach des Welthauses Linz. Gemeinsam besuchten wir Projekte in Uganda und Tansania. Für alle Beteiligten war es eine bereichernde Erfahrung, aus der wir viel voneinander lernen konnten.

Eine Idee, die bleibt – und weitergeht
Mehr als 180 Millionen Euro an Hilfe, zehntausende Fahrzeuge und Geräte – doch der wahre Wert der MIVA liegt in ihrer Treue zum Ursprung: Mobilität zu ermöglichen, wo sie Leben verändert. Mit 75 steht sie nicht am Ende, sondern mitten auf dem Weg – lebendig, lernbereit und entschlossen weiterzugehen. In Österreich. Und überall dort, wo Mobilität Hoffnung bedeutet.

MITTELHERKUNFTS- UND VERWENDUNGSRECHNUNG 2024

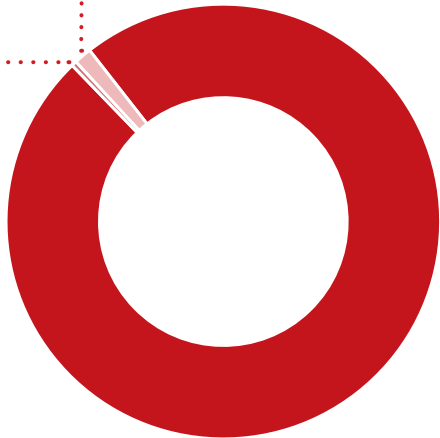
MITTELHERKUNFT

EUR insgesamt:
5.556.082,89

Auflösung Rücklagen
EUR 72.440,20

Spenden
EUR 5.462.135,37

sonstige betriebliche
Einnahmen
EUR 21.507,32



EINNAHMEN 2024 VS 2023

	2024 in EUR	2023 in EUR
ChristophorusAktion	1.702.613,24	1.740.091,88
Dreikönigsaktion	1.953.417,84	1.922.276,64
Förderbeiträge	165.274,74	165.398,73
Personengebundene Spenden	1.286.125,07	1.071.151,08
Patenschaften	15.290,00	34.005,00
FahrradAktion	177.514,07	184.992,90
Jahresbestätigung	72.524,31	70.455,84
KOO Mitglieder*	67.906,00	74.725,00
Zinsen	19.757,74	13.507,39
Sonstige Erträge	23.219,68	7.659,23
Auflösung von Rücklagen	72.440,20	0
	5.556.082,89	5.284.263,69

* Detailinfo KOO Mitglieder
(Kordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz)

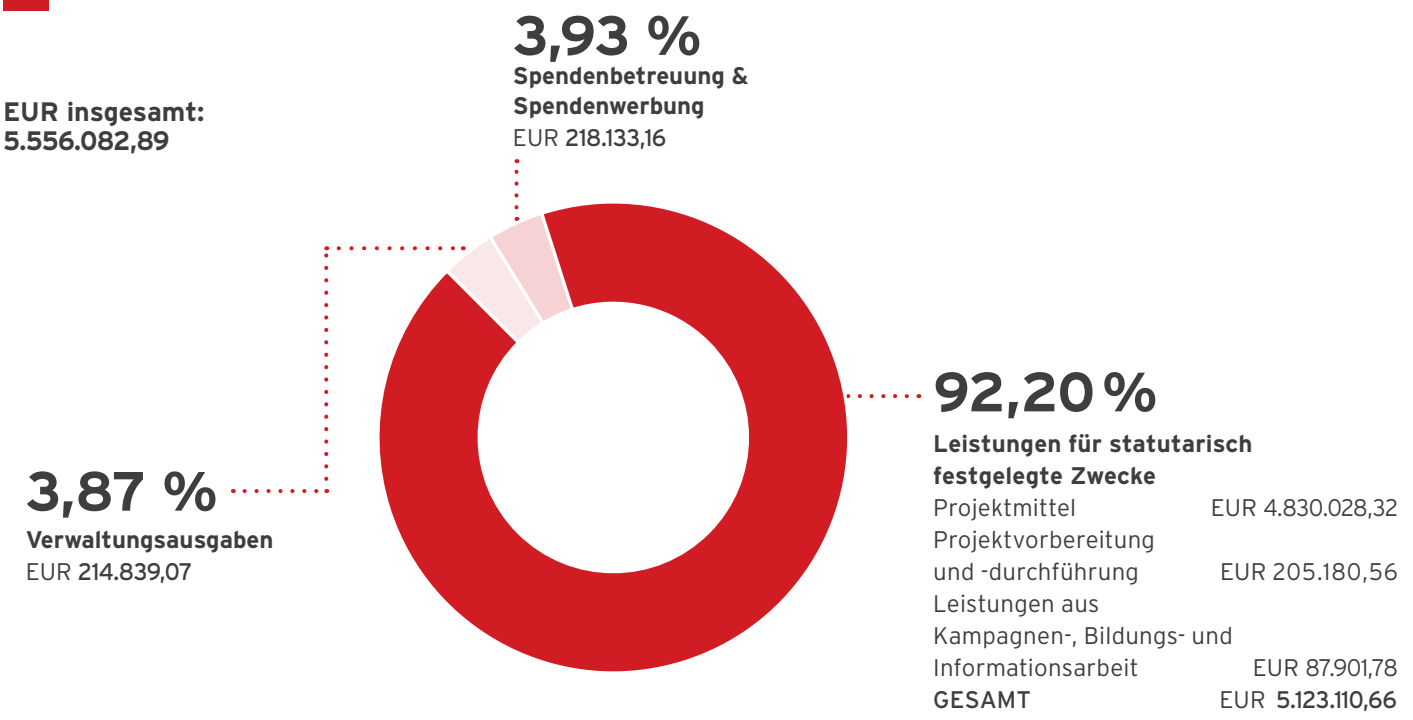
	2024 in EUR
Caritas Graz-Seckau	3.600,00
Don Bosco Mission Austria	14.700,00
Horizont 3000	30.400,00
Missionsstelle Diözese Linz	2.000,00
Caritas Feldkirch	17.206,00
	67.906,00



MITTELHERKUNFTS- UND VERWENDUNGSRECHNUNG 2024



MITTEL- VERWENDUNG



ERLÄUTERUNG ZU DEN AUSGABEN

- 1. Projektmittel**
Projektmittel sind jene Mittel, die Projektpartner:innen der MIVA Austria erhalten haben, sowie jene Kosten, die beim Transfer/Transport angefallen sind.

In vielen Fällen wird der bewilligte Betrag an die Projektpartner:innen überwiesen. Wenn gegenüber einem Ankauf im Einsatzland wesentliche Einsparungen zu erzielen sind, wird aus Österreich geliefert. Dazu werden die Fahrzeuge vom „Beschaffungsbetrieb der MIVA“ (BBM) angekauft und in das Einsatzland transportiert.
- 2. Projektvorbereitung und -durchführung**
Dieser Bereich umfasst alle Kosten, die die unmittelbaren Leistungen
- an die Projektpartner:innen erst möglich machen: Projektfindung, -bewertung, -auswahl, -überprüfung und -durchführung.
Zum Beispiel:

 - Personal in der Projektabteilung
 - Reisen in Zielländer
 - Koordination mit anderen Hilfswerken
- 3. Kampagnen-, Bildungs- und Informationsarbeit**
Hier werden jene Kosten erfasst, die Kampagnen-, Bildungs- und Informationsarbeit in Österreich betreffen.

Zum Beispiel:

 - Personal für Bildungsarbeit
 - Herstellung von Bildungsmaterialien und -unterlagen
 - Bildungsveranstaltungen
- 4. Verwaltungsaufwand**
Der Verwaltungsaufwand beinhaltet die administrativen Aufwendungen, die für den reibungslosen und ordnungsmäßigen Ablauf der Arbeit der MIVA Austria notwendig sind.

Hinweis: Die detaillierte Mittelherkunfts- und Verwendungsrechnung laut dem Österreichischen Spendengütesiegel (OSGS) ist auf der MIVA-Website unter www.miva.at/transparenz einsehbar.



GEFÖRDERTE PROJEKTE 2024



DANKE AUS ALLER WELT

DANKE aus Indien

Im Südosten Indiens leben viele arme Bauern, die als Schuld-knechte für Grundbesitzer arbeiten. Sie verrichten diese undank-bare Arbeit, weil sie Analphabeten sind und ihre grundlegenden Menschenrechte nicht kennen. Aufgrund ihrer Armut können die Bauern in den entlegenen Dörfern in der Diözese Kumba-konam auch ihre Kinder nicht zur Schule schicken und legen keinen Wert auf Bildung. In diesen Ortschaften gibt es überdies kaum Zugang zu Verkehrsmitteln, Strom, Wasser und anderen Grundbedürfnissen. Um die Menschen in dieser tristen Situation zu unterstützen und langfristig aufzubauen, führt die Schwes-ternkongregation „Sisters of the Sacred Heart of Jesus“ diverse Projekte für Frauen, Kinder und Jugendliche durch. Gesundheit, Bildung, Umwelt und Menschenrechte stehen dabei im Fokus. Die MIVA unterstützt diese unsagbar wertvolle Arbeit der Schwes-tern mit einem MIVA-Auto. Es wird für die so wichtigen Besuche in den entlegenen Dörfern eingesetzt um einen effektiven und qualitativ hochwertigen Dienst verrichten zu können.



DANKE aus Mosambik

Mehr als 1740 Schüler:innen werden von der Gemeinschaft „Associacao Júlia Billart - Missao Cristo Rei“ in Gorongola - Provinz Sofala - betreut. Damit neben Bildung vor allem die Versorgung mit Lebensmitteln gewährleistet ist, wurde um die finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung eines To-yota PickUp angesucht. Das neue MIVA-Auto wurde mit gro-ßer Begeisterung in Empfang genommen.



DANKE aus Uganda

„Herzliche Grüße von der Kitanga-Mission und dem Kitanga Hilbe Gesundheitszentrum III. Wir sind dankbar für die großzü-gige Unterstützung, die uns die MIVA und alle ihre Spender:in-nen zukommen lässt“, schreibt Pater Marius wenige Tage vor

Weihnachten aus Uganda. Als Dank versammelten sich alle Schüler:innen der St. Clelia Grundschule um sich für das neue MI-VA-Fahrzeug zu bedanken. „Dieses wird der Kitanga-Missionssta-tion, dem Gesundheitszentrum sowie der Grundschule einen gro-ßen Dienst erweisen und ist eine riesige Erleichterung für uns!“



DANKE aus Südafrika

Das „Ikhwezi Lokusa“ Rehabilitationszentrum in Mthatha in Südafrika bietet Menschen mit körperlicher und psychischer Beeinträchtigung die Möglichkeit einer Ausbildung. Bis zu fünf Jahre lang werden sie in einer der Werkstätten geschult. „Wir führen ein sehr modernes Zentrum für Schneiderei, Töp-ferie, Floristik, Schmuck und Lederarbeiten für Menschen mit Handicap. Außerdem beschäftigen wir ein Team aus Sozial-arbeiterinnen, Physiotherapeutinnen und medizinischem Per-sonal, das sich um die Anliegen unserer Klient:innen kümmert. Unser Ziel ist, dass die Menschen hier so unabhängig sein dür-fen, wie ihre Behinderung es zulässt. In ihrer Freizeit nehmen die jungen Menschen an Gemeinschaftsspielen teil“, betont Zukile Nkumeni, die seit vielen Jahren im Zentrum unterrich-tet. Mit dem neuen MIVA-Fahrzeug, welches gemeinsam mit der Missionsstelle der Diözese Linz finanziert wurde, kann das ambitionierte Projekt erfolgreich umgesetzt werden.

DANKE aus Brasilien

Am dritten Adventwochenende erreichten uns folgende Weihnachtsgrüße und ein besonderer Dank aus Brasilien.

„Im Namen des gesamten Teams der Ge-meinschaft ‚Associação Madre Esperança‘ und unserer Kinder möchten wir mit die-sem Foto unserer Dankbarkeit Ausdruck verleihen. Wir sind glücklich, ein neues MI-VA-Auto zu haben und wünschen dem MI-VA-Team, sowie allen Spender:innen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!“ schrieb Michel Mola, Laienmissionar des Fidei Donum Ordens.



DANKE aus Angola

Sie fördern Frauen, bilden Kinder und Jugendliche aus und stem-men soziale und pastorale Projekte: eine aktive Schwesternge-meinschaft in Angola hat Unterstützung in Form eines MIVA-Autos bekommen. Die Ordensgemeinschaft „Instituto Jesus Maria Jose“ wurde bereits 1881 gegründet und ist seit über 50 Jahren in der Diözese Sumbe – Angola – tätig. Die Missionsstation liegt rund 380 Kilometer von Sumbe entfernt und die nächstgelegene Stadt be-findet sich in rund 100 km.

Das Straßennetz ist nur dürrftig ausgebaut, öffentliche Verkehrs-mittel gibt es keine, somit sind die Wegstrecken ohne eigenes Fahrzeug nicht zu bewältigen. Zu den vielfältigen Tätigkeiten der Schwestern gehören Bildungsprogramme für Kinder und Jugend-liche, Frauenförderprogramme sowie pastorale und soziale Aufga-ben. Dafür sind sie täglich im Umkreis von rund 60 km in den um-liegenden Gemeinden unterwegs. Das neue MIVA-Auto hilft nicht nur die Distanzen zu überwinden, sondern erleichtert die alltägli-che Arbeit der Schwestern ungemein.



53.175 TRANSPORTMITTEL VON 1949 BIS 2024

	30.835 Fahrräder		185 Boote
	12.483 Autos, Busse, LKWs		166 Außenbordmotoren
	4.965 Motorräder		141 Traktoren
	47 Pferde		1.955 Maultiere
	1.058 Rollstühle		46 Anhänger
	1 Elefant		6 Flugzeuge bzw. -zuschüsse
	969 Rikschas		78 Eselskarren
	109 landw. Geräte		131 diverse Ausrüstungen

GESAMTLEISTUNGSSUMME: EUR 186.014.046,82



BBM

Der BBM (Beschaffungsbetrieb der MIVA) ist Handelspartner und Dienstleister für Engagierte in den ärmsten Ländern der Welt. Er unterstützt Hilfswerke in der Entwicklungszusammenarbeit. Schwerpunkte sind Beschaffungen von Kraftfahrzeugen, Logistikdienstleistungen sowie Planung und Umsetzung von technisch-ökologischen (Groß-)Projekten. Der BBM wickelt die Projekte ab und sucht den jeweils günstigsten Weg für Ankauf und Transport. Er sorgt so dafür, dass die Hilfe ankommt und die Spendengelder effizient eingesetzt werden. Der BBM arbeitet kostendeckend.



ANSPRECHPARTNER:INNEN



**CHRISTINE
PARZER**
Geschäftsführung

+43 7245 28945-41
c.parzer@miva.at



**MANFRED
PICHLER**
Projektleitung
Technik & Ökologie

+43 7245 / 28636-21
m.pichler@miva.at



**SEBASTIAN
EHRMANN**
Projektleitung
Technik & Ökologie

+43 7245 / 28636-27
s.ehrmann@miva.at



**REINHARD
HARRER**
Projektleitung
Mobilität & Logistik

+43 7245 / 28636-22
r.harrer@miva.at



**INES
ADAM**
Projektkoordination,
Assistenz der GF

+43 7245 / 28636-20
i.adam@miva.at



**STEFANIE
EISBACHER**
Projekteinkauf

+43 7245 / 28636-32
s.eisbacher@miva.at



**JOHANNES
WINKLER**
Geschäftsleitung

+43 7245 / 28636-25
j.winkler@miva.at



**MANUEL
SEIFRIEDSBERGER**
Projektleitung
Technik & Ökologie

+43 7245 / 28636-28
m.seifriedsberger@miva.at



**PETER
MÜHLEITNER**
Projektleitung
Technik & Ökologie

+43 7245 / 28636-24
p.muehlleitner@miva.at



**STEPHAN
DOHNALEK**
Projekt-Einkauf,
Haustechnik, IT, Lager

+43 7245 / 28636-23
s.dohnalek@miva.at



**ANDREA
KASPER**
Buchhaltung

+43 7245 / 28636-26
a.kasper@miva.at



DER BESCHAFFUNGSBETRIEB DER MIVA (BBM)

GRUNDLEGENDE WERTE SIND DAS FUNDAMENT ERFOLGREICHER TÄTIGKEIT

Der BBM arbeitet nach den Grundsätzen von **Transparenz, Sparsamkeit und Professionalität**. Oberstes Ziel ist Effizienz und Effektivität in Hinblick auf Leistung und Kosten. Als Social Enterprise arbeitet der BBM kostendeckend und nicht gewinnorientiert. Gleichzeitig setzt sich der BBM höchste Standards in Bezug auf die folgenden Themenbereiche:

PARTNER- UND SPENDENORGANISATIONEN

- Der BBM sorgt für Bewusstseinsbildung in den Bereichen Solidarität und Klimaschutz, tritt glaubhaft für eine gerechtere Ressourcenverteilung ein und gibt seine Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit weiter.
- Der BBM sucht gemeinsam Finanzierungs- und Umsetzungsmöglichkeiten und ist an einem offenen Erfahrungsaustausch interessiert.
- Der BBM bietet seinen Partnerorganisationen fachliche Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Projekte.
- Der BBM geht verantwortungsbewusst mit den ihm anvertrauten Spendengeldern und öffentlichen Mitteln um.
- Der BBM sucht den kostengünstigsten Weg für Ankauf und Transport, legt dabei aber großen Wert auf Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit.

PROJEKTPARTNER:INNEN

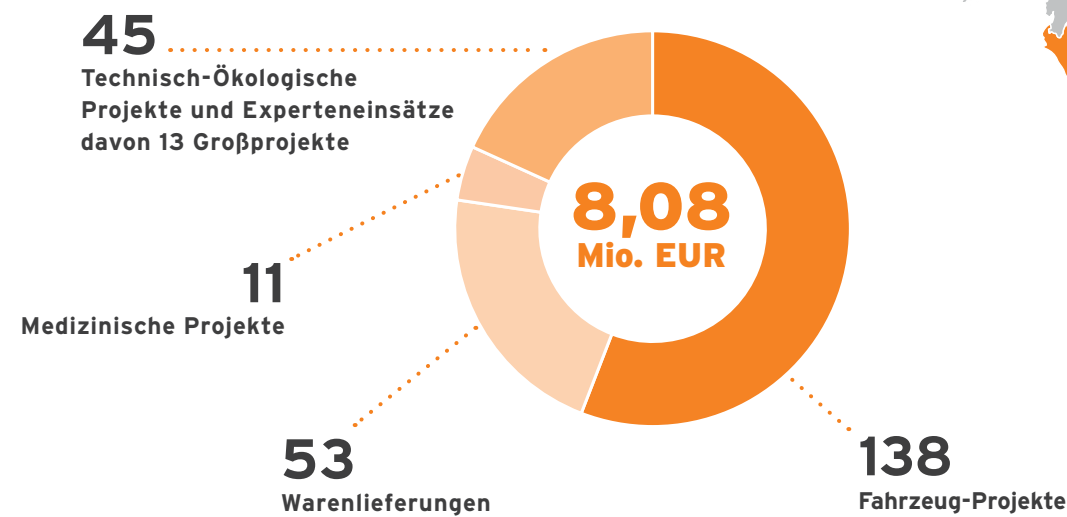
- Der BBM interessiert sich für die Situation und Kultur seiner Projektpartner:innen und hält sich durch Informationen aus den jeweiligen Einsatzländern am Laufenden.
- Der BBM ist nicht nur in technischer, sondern auch in sozialer Hinsicht Ansprechpartner und begegnet all seinen Partner:innen auf Augenhöhe und mit Respekt.
- Der BBM tut alles, um den Anforderungen von hoher Qualität und kompetenter Beratung gerecht zu werden.
- Der BBM arbeitet gemäß dem Lebenszyklus-Prinzip und steht seinen Partner:innen auch nach Abschluss des Projektes mit Rat und Tat zur Seite.

Mehr Infos zum BBM und seinen Leistungen unter: www.bbm-miva.at

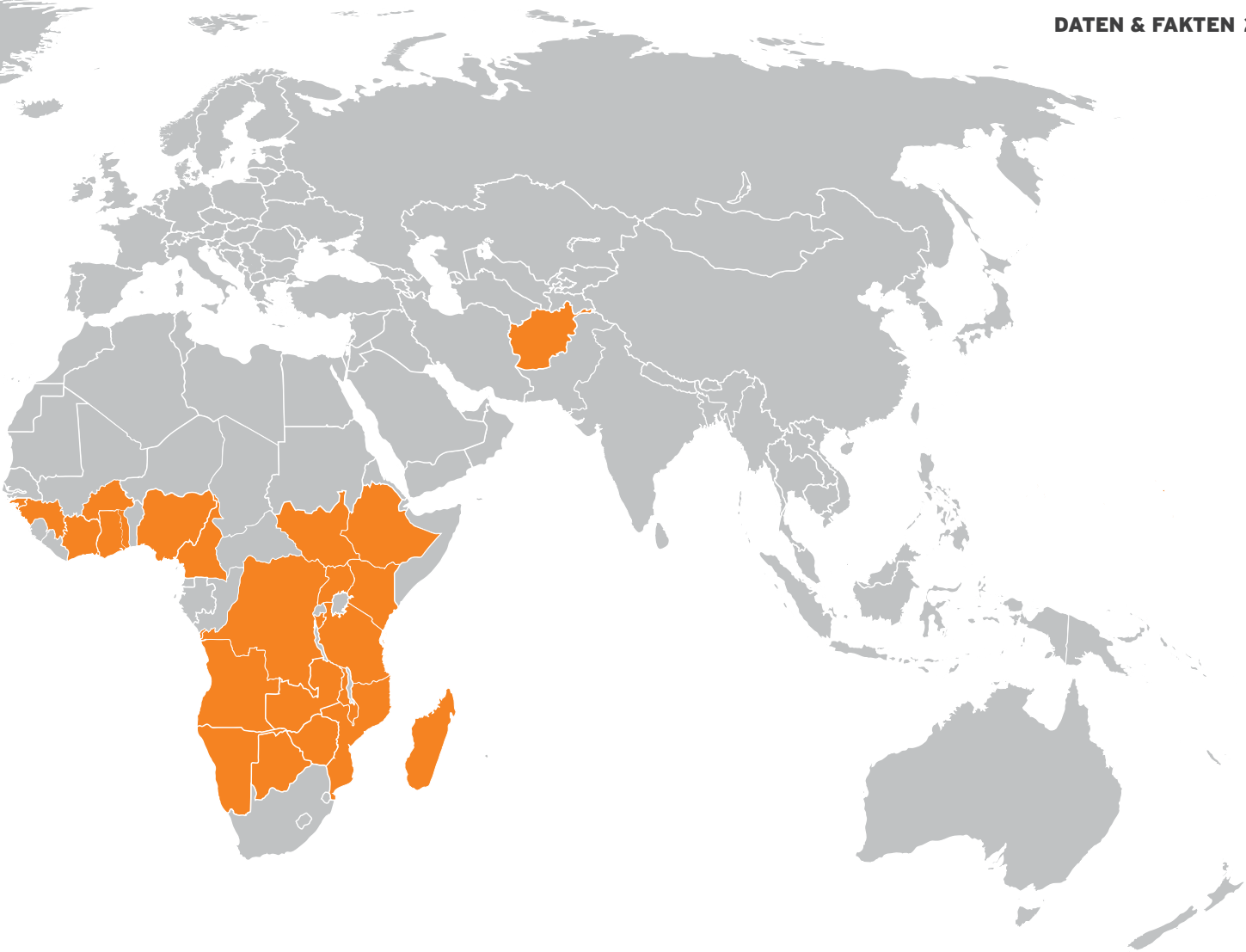
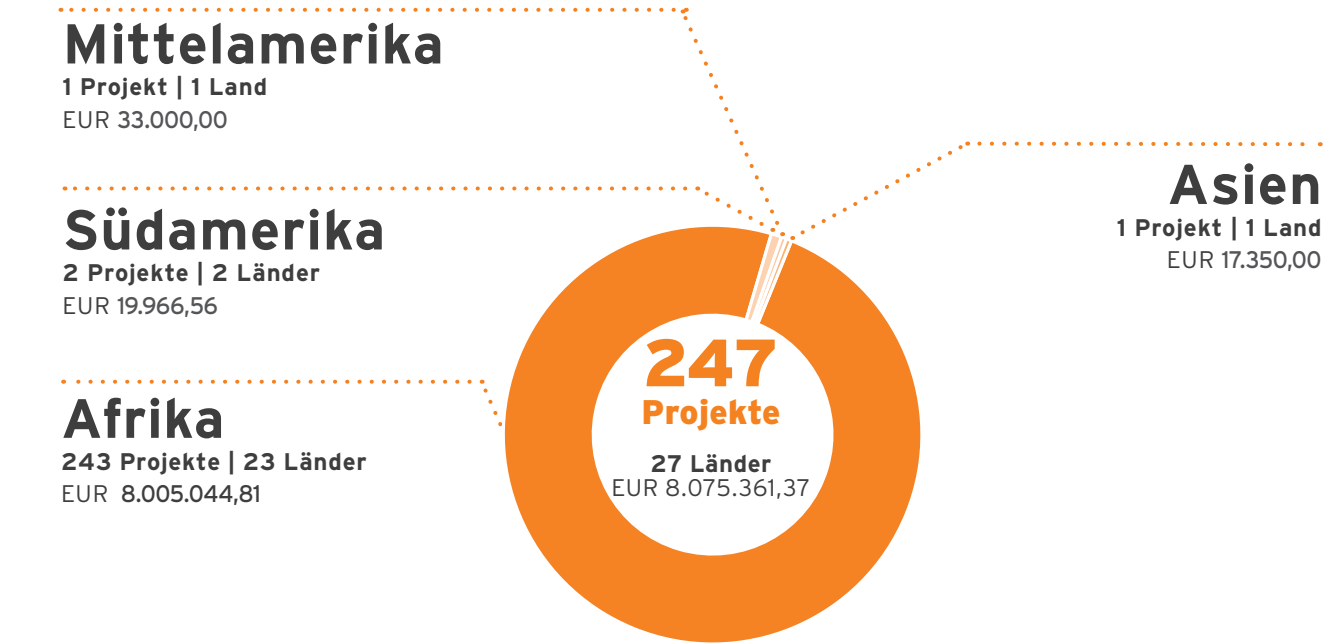


PROJEKTE 2024

ANZAHL UND VOLUMEN



LÄNDERÜBERSICHT



Afrika	Projekte	Betrag in EUR
23 Länder	243	8.005.044,81
Angola, Äthiopien, Botsuana, Burkina Faso, Burundi, Elfenbeinküste, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kenia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mosambik, Namibia, Nigeria, Rep. Dem. Kongo, Sambia, Simbabwe, Südsudan, Tansania, Togo, Uganda, Zentralafrikanische Republik		
Südamerika	Projekte	Betrag in EUR
2 Länder	2	19.966,56
Bolivien, Peru		
Mittelamerika	Projekte	Betrag in EUR
1 Land	1	33.000,00
Haiti		
Asien	Projekte	Betrag in EUR
1 Land	1	17.350,00
Afghanistan		



45
TECHNISCH-ÖKOLOGISCHE PROJEKTE
DAVON
13
GROSSPROJEKTE

- Von der Ersatzteillieferung bis zum Großprojekt, von der Beratungsleistung bis zum schlüsselfertigen Bau
- Einbindung der lokalen Partner:innen auf Augenhöhe
- Abwicklung im Dialog und im Einklang mit den lokalen

- Gegebenheiten
- Fokus auf ökologische Technologien in den Bereichen
 - Energie (Solarstrom, Energiemanagement, solare Pumpsysteme etc.)
 - Wasserkreislauf - Wassersammlung (Brunnenbau, Quellwasserfassungen, Regenwassernutzung), Speicherung (Wassertanks), Verteilung (Ringnetze) bis hin zur Entsorgung (Pflanzenkläranlagen)
 - Hygiene - Toilettenkonzepte (Komposttoiletten), Abfallmanagement
 - Bau-/Projektmanagement



11
MEDIZINISCHE PROJEKTE

- Lieferung von medizinischer Ausstattung/Equipment für OPs und Labore
- Lieferung von Verbrauchsmaterialien und Medikamenten (Generika)
- Beratung von Krankenhäusern in der technischen Infrastruktur und Implementierung der Projekte:
 - Verbrennungsöfen
 - Waschmaschinen
 - Allgemeine Infrastruktur, inkl. Energieversorgung, Abfallmanagement, etc.



53
ALLGEMEINE WARENLIEFERUNGEN
& LOGISTIK-DIENSTLEISTUNGEN

Von der Abwicklung von Container- oder Luftfrachtlieferungen, über die Beschaffung von Ersatzteilen, bis hin zur Beratung in Logistikthemen und Einfuhrfragen und im Detail noch viel mehr:

- Die gesamte kaufmännische und zolltechnische Abwicklung von Beschaffungen und Lieferungen
- Die Beratung in Zoll- und Einfuhrfragen, Hilfestellung beim Erlangen von Zollbefreiungen
- Das Erstellen der Export und Import Dokumente in Abstimmung mit dem/der Projektpartner:in (Frachtpapiere, Beglaubigungen, Bescheinigungen, etc.) und direkte Kontaktaufnahme mit der jeweiligen Importstelle
- Abwicklung des Transportes bis an den Bestimmungsort via See-, Luft-, und/oder Landfracht, die see- bzw. luftfrachtmäßige Verpackung, das Organisieren von Pre-Shipment-Inspections (PSI)
- Die Versicherung des Transports über die gesamte Transportkette (Tür zu Tür), inkl. eventueller Zwischenlagerung sowie die Abwicklung und Regulierung bei Schadensfällen



138
FAHRZEUGPROJEKTE

Leistungen: Beratung über Fahrzeugbeschaffungen für EZA-Projekte bezüglich Fahrzeugtypen-Auswahl, Beschaffungsmöglichkeiten (lokale vs. internationale Beschaffung), Transport-/Import-Abwicklung



BBM-ZIEL
SICHERSTELLUNG DER OPTIMALEN VERWENDUNG
DER PROJEKTMITTEL = SPENDENMITTEL

Der BBM stellt sich jederzeit der Herausforderung, für den jeweiligen Einzelfall auch ungewöhnliche Lösungen zu suchen. Er geht dabei auf individuelle Bedürfnisse ein und setzt die jeweiligen Lösungen effizient und kostengünstig um.

AKTUELLES AUS DEM BBM-JAHR 2024

JÄNNER

Besuch aus Uganda

Unser langjähriger Projektpartner und Weggefährte, Santo Uma Opok, besuchte uns im Jänner 2024 um mehrere Trainings, unter anderem zu den Themen Programmierung von Wechselrichtern sowie Messung von Erdungswiderständen, zu absolvieren. Weiters am Programm stand der Austausch zu aktuellen und zukünftig geplanten Projekten. Santo arbeitet als Senior Techniker für das St. Mary's Hospital Lacor in Gulu, im Norden Ugandas, seit über 28 Jahren. Die Zusammenarbeit mit Santo und dem BBM besteht seit 2001.



JUNI

Auszeichnung

Seit knapp 30 Jahren ist Norbert Demmelbauer aus Zell an der Pram für den BBM in den ärmsten Regionen weltweit im Einsatz. Anlässlich seiner bevorstehenden Pensionierung wurde er dazu von Bischof Manfred Scheuer mit dem päpstlichen Ehrenkreuz „Pro Ecclesia et Pontifice“ im ChristophorusHaus in Stadl-Paura ausgezeichnet. Herzliche Gratulation!

JULI

Besuch aus Burkina Faso

Ousmane Zoungrana ist Lehrer in Burkina Faso und ein langjähriger, verlässlicher Partner des BBM bei der Installation und Wartung von PV-Anlagen. Seit 2012 besteht eine Zusammenarbeit, wobei Ousmane von BBM geliefertes Equipment wie Solarpumpen und Off-Grid Systeme in Burkina Faso installiert und die Anlagen betreut.

JÄN
2024

FEB
2024

MÄR
2024

APR
2024

MAI
2024

JUN
2024

JUL
2024

AUG
2024

SEP
2024

OKT
2024

NOV
2024

DEZ
2024



MÄRZ

Training im Südsudan

Unser freiwilliges Dreamteam, bestehend aus Norbert Demmelbauer und Ing. Othmar Weber, unterstützte das St. Peter Claver Trainings Center im Südsudan mit seiner Expertise betreffend Erschließung von Wasserquellen, Wasserpumpen und Wasserverteilung. Aufgrund des neu erworbenen Fachwissens können die Teilnehmer, Lehrer des Training Centers, nun ihre Schüler:innen besser ausbilden. Vielen Dank dafür!



APRIL | SEPTEMBER

Verstärkung im Team

Wachstum heißt auch Veränderung: Aus diesem Grund hat sich der BBM entschieden eine Position für den Einkauf ins Leben zu rufen. Wir freuen uns, mit Stefanie Eisbacher, die richtige Person für die Aufgabe gefunden zu haben. Sie ermöglicht es der Technikabteilung sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Als neuer Techniker ist seit Anfang September Peter Mühlleitner im Team. Sein technisches Know-how ist bereits jetzt eine wertvolle Bereicherung.



NOVEMBER

Grüße aus dem Südsudan

Nina Hofer (freie Mitarbeiterin) und BBM-Techniker Sebastian Ehrmann unterstützten die lokalen Elektrotechniker bei der Installation einer neuen PV-Anlage in der St. Vincent Grundschule. Da es kein öffentliches Stromnetz außerhalb Jubas gibt und bis zuletzt Generatoren eingesetzt wurden, können nun CO2-Emissionen reduziert und hohe Energiekosten gespart werden. Eine WIN-WIN Situation.



DEZEMBER

Zukunftsorientierte Stromversorgung

Die Einrichtungen der Diözese MEKI leiden seit jeher unter unzuverlässiger Stromversorgung mit Spannungsschwankungen. Eine effiziente Arbeit erfordert jedoch stabile Infrastruktur. Eine 57kWp Solaranlage mit 134,5kWh Li-Ionen-Batterie ergänzt das instabile öffentliche Netz. Diese Eigenversorgung sichert Strom, senkt Kosten und reduziert Emissionen. Der Einbau erfolgte durch lokale Techniker gemeinsam mit BBM-Experte Manuel Seifriedsberger.



AKTUELLES AUS DEM BBM-JAHR 2024

„MOBILITÄTSREVOLUTION IN AFRIKA: ZWISCHEN INNOVA- TION UND INFRASTRUKTUR“

Afrika steht vor einem tiefgreifenden Wandel im Mobilitätssektor. In vielen Ländern des Kontinents vollzieht sich derzeit ein leiser, aber rasanter Umbruch: weg vom Verbrennungsmotor, hin zu elektrischen Antriebssystemen – begleitet von digitalen Lösungen, politischen Impulsen und technologischem Aufbruch. Diese Entwicklung ist keine Kopie westlicher Trends, sondern entsteht aus den spezifischen Bedürfnissen und Herausforderungen vor Ort. Afrikas Mobilität wird zunehmend innovativ, nachhaltig und lokal geprägt.

Ein wichtiger Treiber dieser Veränderung ist der rasante technologische Fortschritt im Bereich der Digitalisierung. Plattformbasierte Mobilitätsdienste wie Uber oder der ugandische Anbieter SafeBoda haben das Verkehrsverhalten in städtischen Gebieten bereits sichtbar verändert. Sie ermöglichen einfache, kostengünstige und flexible Transportlösungen über Smartphone-Apps – ein großer Vorteil in Regionen mit unzureichender öffentlicher Verkehrsinfrastruktur.

Parallel dazu gewinnt die Elektromobilität an Bedeutung. Was vor wenigen Jahren noch als Zukunftsmusik galt, wird nun in Pilotprojekten erprobt – mit beachtlichem Tempo. In Ruanda etwa rüstet das Start-up Ampersand Motorradtaxis auf batterieelektrischen Betrieb um. Fahrer:innen können die Akkus an zentralen Stationen tauschen, was Zeit spart und Betriebskosten senkt. Das Modell überzeugt durch Effizienz, Umweltfreundlichkeit und hohe Alltagstauglichkeit.

Auch in Kenia und Äthiopien wächst die Zahl elektrisch betriebener Fahrzeuge. Unternehmen wie BasiGo in Nairobi entwickeln E-Busse samt Ladeinfrastruktur, während der chinesische Hersteller Dragon Bus bereits elektrische Fahrzeuge vor Ort in Äthiopien montiert. Derartige Initiativen deuten auf einen fundamentalen Wandel der Mobilitätslandschaft hin – vergleichbar mit der rasanten Verbreitung von Mobilfunknetzen Ende der 1990er Jahre, als Afrika den Festnetz-Ausbau weitgehend übersprungen hatte und direkt ins digitale Zeitalter einstieg.

Politische Maßnahmen begleiten und forcieren diesen Transformationsprozess. Äthiopien etwa hat den Import von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren verboten – aus ökologischen Gründen ebenso wie aus wirtschaftlichem Kalkül. Ziel ist es, den hohen Treibstoffimport zu reduzieren und das Handelsdefizit zu verringern. Gleichzeitig schafft dieser Schritt Raum für lokale Produktion und technologische Eigenständigkeit. Internationale Anbieter wie BYD reagieren auf diese Veränderungen und vertreiben bereits Elektrofahrzeuge auf dem äthiopischen Markt.

Doch mit der Elektrifizierung des Verkehrs allein ist es nicht getan. Infrastruktur bleibt eine der größten Herausforderungen. Ohne stabile Stromnetze, verlässliche Ladepunkte und qualifiziertes Personal lassen sich neue Technologien nicht nachhaltig betreiben. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass viele Projekte an mangelnder Spannungsstabilität oder fehlender Wartung scheitern. Eine erfolgreiche Mobilitätswende braucht daher integrierte Lösungen, die technologische Innovation mit lokaler Kompetenz verbinden.

Ein Beispiel für solch einen ganzheitlichen Ansatz ist ein Projekt des BBM in Meki, Äthiopien, wo kürzlich das erste vollelektrische Fahrzeug mit Niederspannung (48V) für kommunale Nutzung ausgeliefert wurde.

Eine begleitende Studie liefert erste Erkenntnisse zur Alltagstauglichkeit. Klar wird: Eine funktionierende Ladeinfrastruktur ist ebenso entscheidend wie die Einbindung lokaler Fachkräfte und kontinuierliche Wartung.

Der BBM sieht seine Rolle dabei nicht nur als Lieferant, sondern auch als technischer Partner mit Fokus auf Schulung und langfristige Betreuung. Trotz dieser positiven Entwicklungen bleiben Hürden. In vielen ländlichen Gebieten fehlen nach wie vor befestigte Straßen, Werkstätten oder öffentliche Verkehrsalternativen.

Die Anschaffungskosten für moderne Fahrzeuge – insbesondere im E-Segment – sind für viele private Haushalte und kleinere Organisationen kaum leistbar. Auch traditionelle Hersteller wie Toyota oder Suzuki agieren vorsichtig. Statt reiner E-Modelle bieten sie vorerst Hybridfahrzeuge oder emissionsärmere Verbrennermodelle für den afrikanischen Markt an. So wurde etwa ein neuer, treibstoffeffizienter Motor für den beliebten Toyota Land Cruiser entwickelt, der rund 30 Prozent

weniger Emissionen verursacht – allerdings bei höherer technischer Komplexität.



Afrikas Mobilität befindet sich in Bewegung – technologisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Die wachsende Zahl lokaler Start-ups, die mutige politische Weichenstellung in Ländern wie Äthiopien und der Pragmatismus vieler afrikanischer Städte lassen erahnen, dass die Mobilitätswende auf dem Kontinent nicht nur möglich, sondern bereits Realität ist. Die Zukunft liegt dabei nicht allein in der Elektrifizierung, sondern in einem neuen Denken über Mobilität: lokal angepasst, ressourcenschonend, vernetzt. Afrikas Straßen sind im Umbruch – und die Richtung weist klar nach vorn.



IM PORTRAIT: „JEDER WILL EIN GUTES LEBEN“

NORBERT DEMMELBAUER ÜBER HOFFNUNG UND FORTSCHRITT IN AFRIKA

BBM und Afrika: Drei Jahrzehnte gelebte Partnerschaft und technische Innovationen

Ein Meilenstein in der Geschichte des Beschaffungsbetriebs der MIVA (BBM) war eine Anfrage der Dreikönigsaktion (DKA) im Februar 1997: Gemeinsam mit der DKA sollte das Matany Hospital in Uganda besucht und Möglichkeiten einer ökologischen Sanierung untersucht werden. Es war der Beginn einer intensiven und bis heute andauernden Partnerschaft des BBM mit dem Krankenhaus im ländlichen Nordosten Ugandas.

„Damals war ein Solarmodul mit 100 Watt Leistung noch eine kleine Revolution – und kostete umgerechnet rund 400 Euro“, erinnert sich Norbert Demmelbauer, langjähriger Projektleiter beim BBM. „Heute bekommt man für denselben Betrag ein Vielfaches an Leistung. Das zeigt, wie rasant sich die Technik weiterentwickelt hat.“ In Matany wurden seither unter anderem die erste Pflanzenkläranlage Ugandas, eine neue Wasserversorgung, eine Wäscherei und eine unterbrechungsfreie Stromversorgung initiiert und installiert – zukunftsweisende Projekte für die Region.

Gesundheitsversorgung im Fokus

Seither sind Krankenhäuser ein zentraler Fokus der Arbeit des BBM. „Hier kann man mit verhältnismäßig einfachen technischen Lösungen tausenden Menschen direkt helfen“, betont Demmelbauer. Besonders eindrücklich war für ihn ein Einsatz im Jahr 2000: Im



St. Mary’s Hospital in Lacor bei Gulu, Norduganda, war der Ebola-Virus ausgebrochen. 400 Menschen wurden infiziert, mehr als die Hälfte starb – darunter auch 13 Mitarbeiter:innen des Spitals.

„Damals wurde die Wäsche noch händisch gewaschen, was das Infektionsrisiko für das Personal enorm erhöhte. Wir mussten schnell handeln“, erzählt Demmelbauer. Auf Initiative der DKA wurde binnen kürzester Zeit eine industrielle Waschmaschine per Luftfracht geliefert und noch während der Krise installiert. „Diese Entscheidung hat Leben gerettet. Seither verbindet uns mit dem Lacor Hospital eine enge Partnerschaft.“

Engagement im Südsudan – Hilfe unter schwierigen Bedingungen

Ein weiteres wichtiges Kapitel der BBM-Geschichte begann im Jänner 2005, als der Südsudan nach dem Friedensabkommen mit dem Sudan erstmals sicher bereist werden konnte.

Gemeinsam mit Wolfgang Böhm von der DKA und der Partnerorganisation AAA in Kenia wurde mit Hilfsprojekten begonnen.

„Die Logistik war eine enorme Herausforderung“, berichtet Demmelbauer. „Es gab keine Straßen, also haben wir alles aus Nairobi eingeflogen – von Solarmodulen bis zu Wasserpumpen.“ Diese schwierigen Anfänge zeigen, wie wichtig lokale Netzwerke und partnerschaftliche Zusammenarbeit sind.



Entwicklung geschieht – schnell und spürbar

Ein oft unterschätzter Aspekt: Viele Länder Afrikas entwickeln sich dynamischer als gemeinhin angenommen. „Es ist falsch zu glauben, dass Entwicklungsländer stillstehen“, sagt Demmelbauer. „Das Wirtschaftswachstum ist vielerorts höher als in Europa. Es gibt große Fortschritte bei Infrastruktur, Bildung und technischer Ausbildung.“

Besonders erfreulich sei der Ausbau von Berufsbildungszentren. „Die Salesianer in Uganda zum Beispiel bieten hervorragende technische Ausbildungen an – auch im Bereich Photovoltaik.“ Der BBM setzt deshalb stark auf Schulungen für lokale Fachkräfte, um eine nachhaltige Nutzung der installierten Technik zu gewährleisten. Auch der Kommunikationssektor habe sich rasant entwickelt. „Nach dem Friedensprozess 2005 wurden Mobilfunknetze flächendeckend aufgebaut – selbst in Regionen ohne Strom oder befestigten Straßen. Der digitale Anschluss ist oft besser als der physische.“

Zukunftsblick: Mobilität, Energie und lokale Partnerschaften

Ein Bereich mit großem Potenzial – und



Herausforderungen – ist die Mobilität. Während batteriebetriebene Fahrzeuge zunehmend auch in Afrika Verbreitung finden, hinkt der Ausbau der Ladeinfrastruktur noch deutlich hinterher. „Doch es tut sich etwas. Ähnlich wie in China könnte das E-Fahrzeug bald auch in Afrika das Verkehrsmittel der Wahl werden“, so Demmelbauer.

Der BBM setzt hier auf ganzheitliche Lösungen: „Ein Elektrofahrzeug braucht Strom – also muss man auch Ladeinfrastruktur, Solaranlagen und Batteriespeicher mitdenken.“ Ebenso wichtig seien verlässliche Partnerschaften mit lokalen Lieferanten und der Ausbau technischer Bildung.



Ein gemeinsames menschliches Bedürfnis

Am Ende des Gesprächs wird Herr Norbert Demmelbauer nach einer kulturellen Bilanz seiner Arbeit gefragt. Was verbindet – oder trennt – Menschen aus Europa und Afrika? „Kulturell gibt es natürlich Unterschiede“, sagt er. „Aber was alle Menschen gemeinsam haben, ist der Wunsch nach einem guten Leben. Jeder möchte genug zu essen, Sicherheit und eine gute Ausbildung für die Kinder. Das ist universell.“ Diese Erfahrung – sagt er abschließend – sei der wertvollste Teil seiner jahrzehntelangen Arbeit.





CHH steht für die Seele des ChristophorusHauses: Während ChristophorusHaus das Passivhaus und Ökoprojekt meint, bezeichnet das Kürzel „CHH“ den Veranstalter, der Nord und Süd, Ost und West in Kontakt bringt und Raum für Ideen und solidarische Nachdenklichkeit bietet. Das CHH sorgt für Leben im Haus - über den Büroalltag hinaus. Der gelebte Austausch zwischen Welten, schärft das Problembewusstsein und stiftet Freundschaften. Ein gemeinsames Ringen um Lösungen sieht die „Eine Welt“ als gemeinsame Aufgabe. Das CHH bringt Gäste aus aller Welt ins Gespräch, sucht Wege aus der Armut, schlägt solidarische Brücken. Es macht aus dem Ökoprojekt und Passiv-Gebäude ein aktives Nachdenk-Haus. Das CHH in Stadl-Paura: Ein Treffpunkt der Kontinente.



ANSPRECHPARTNER:INNEN



**CHRISTINE
PARZER**
Geschäftsführung

+43 7245 28945-41
c.parzer@miva.at



**MARIA
NIEDERMAIR-AUER**
Buchung Seminarräume |
Weltladen & Gästebetreuung

+43 7245 28945-45
m.niedermair-auer@miva.at



**SUSANA
LOPEZ**
Besuche & Führungen

+43 7245 28945-46
s.lopez@miva.at



**BERNHARD
BRUCKBAUER**
Besuche & Führungen

+43 7245 28945-44
b.bruckbauer@miva.at



**HELGA
POLZINGER**
Weltladen &
Gästebetreuung

+43 7245 28636-10
weltladen@miva.at



**ELVIRA
HOFER**
Weltladen &
Gästebetreuung

+43 7245 28636-10
weltladen@miva.at



**MICHAELA
PENNINGER**
Gästebetreuung



**ULRIKE
KATZMAYR**
ehrenamtliche Mitarbeiterin



**JOSEF
STADLER**
Hausmeister



Ihr Besuch bei uns
Sie haben Interesse an einem Besuch im ChristophorusHaus und möchten sich über die vielfältigen Aufgaben der MIVA und des BBM informieren? Sehr gerne freuen wir uns über Ihre Gruppenanfrage!

75 JAHRE MIVA: JUBILÄUMSFEST IM CHRISTOPHORUSHAUS



DREI PARTNER UNTER EINEM DACH:

